

Raus aus dem Alltag im Urlaub ohne Koffer

In Rottenburg endet heute ein fünftägiges Sommerferienprogramm für Menschen mit Behinderung

21 Menschen mit Behinderung haben am Sommerferienprogramm „Urlaub ohne Koffer“ teilgenommen. Organisiert wurde das Angebot für Erwachsene wie jedes Jahr vom Freundeskreis Gomaringen.

MARGARETHE GALLERSDÖRFER

Rottenburg. Der persönliche Kontakt ist das Besondere während des Sommerferienprogramms „Urlaub ohne Koffer“: die Zeit und die Möglichkeit, sich mit seinem Betreuer einfach mal hinzusetzen, sich zu unterhalten oder ein Buch anzuschauen. Was im Alltag durch den Stress und niedrigere Betreuerzahl oft zu kurz kommt, soll hier bewusst ausgelebt werden.

Fünf Tage Urlaub in den Räumen des Freundeskreises Gomaringen in Rottenburg – ohne Koffer, weil es jeden Nachmittag um 16 Uhr mit einem Bus wieder nach Hause ging. Die 21 Teilnehmer/innen mit Mehrfachbehinderung konnten diese Woche von der Aufmerksamkeit von 13 Betreuern profitieren.

Ulrich Harter arbeitet seit dreißig Jahren mit behinderten Menschen und war dieses Jahr zum dritten Mal Leiter des Sommerferienprogramms „Urlaub ohne Koffer“. Unter den Betreuern waren auch Praktikanten und junge Leute, die ein



Delia Hofmann kam als Clownin in die Rottenburger Werkstatt für behinderte Menschen.

Bild: Gallersdörfer

freiwilliges soziales Jahr leisten, sogar ein Schüler war dabei. Alle haben Erfahrung mit Behinderten: „Eine Portion Idealismus gehört schon dazu“, sagt Harter, „eine schöne Atmosphäre entsteht nur, wenn der Funke wirklich bei allen

überspringt.“ Damit alle sich wohl fühlen, müsse auch nicht immer was los sein, eher im Gegenteil: „Ein geregelter Tagesablauf ist für Menschen mit Behinderung sehr wichtig.“ Dazu gehören regelmäßige Mahlzeiten genauso wie das Be-

grüßungs- und das Abschiedslied, in dem alle Teilnehmer namentlich genannt werden. In einem Musik- und ein Kreativraum, extra für das Ferienprogramm eingerichtet, konnten sich die Teilnehmer mit Instrumenten beschäftigen, Ta-

schen bemalen oder sich in einer Kissencke einfach mal ausruhen – das ist besonders wichtig für die Älteren. Auch beim Zubereiten des Essens halfen die Urlauber.

Darüber hinaus gab es jeden Tag ein Programm: An einem Nachmittag besuchte Musikclownin Mimi aus Tübingen die Teilnehmer in Rottenburg, zauberte etwas vor, sang und spielte „Muss i denn zum Städtle hinaus“ gemeinsam mit ihren Zuschauern. Außerdem unternahmen die Urlauber Ausflüge, wie eine Fahrt zum Kastanienhof in Bodelshausen. Der 38-jährige Pietro Panetta freute sich besonders auf den Streichelzoo, auch wenn er schon mal mit dem Urlaubsprogramm dort war: „Ich mache schon zum dritten Mal mit.“ Panetta arbeitet in der Werkstatt für behinderte Menschen in Gomaringen und hat wie seine Kollegen die ersten drei Wochen im August frei. Dass er die meisten Sachen im Programm schon kannte, fand er nicht schlimm: „Es ist schön hier, alle verstehen sich gut, und die Betreuer sind nett.“

Einer von ihnen ist Jonathan König. Der 17-Jährige besucht die Wilhelm-Schickard-Schule in Tübingen und ist durch seine Mutter, die in der Einzelbetreuung arbeitet, zu der Freizeit gekommen. Er war gerne hier, „weil die Menschen so glücklich sind und sich an kleinen Dingen freuen.“